

## **Aussichten für den Wasserturm Freundeskreis überlegt Nutzungsmöglichkeiten**

**Dahlenburg.** Er gehört so selbstverständlich zu Dahlenburg, dass mancher ihn schon gar nicht mehr bewusst wahrnimmt, der 1932 fertig gestellte Wasserturm. Umso mehr dürfte er fehlen, wenn er abgerissen würde. 90.000 Backsteine ummanteln ein Stahlskelett, 25 Meter ist der Turm mit der quadratischen Grundfläche von 5,5 Quadratmetern hoch. Seit 2005 außer Dienst nagt nun der Zahn der Zeit an dem funktionalistischen Bau mit dem spröden Charme. Eigentümer ist das E-Werk, das den Wasserturm lieber abreißen würde, als mit ihm ein Sicherheitsrisiko einzugehen, sich aber auch einer vernünftigen Nutzung nicht grundsätzlich verweigert. So hat der Freundeskreis um Markus Dauber, den der Turm inzwischen gewonnen hat, zumindest eine Gnadenfrist für das nicht denkmalgeschützte Gebäude, voraussichtlich bis Ende 2007, erwirkt und sich sowohl technische als auch inhaltliche Gedanken über sein weiteres Schicksal gemacht, die er nun rund 50 interessierten Bürgern als Diskussionsgrundlage vorstellte. Fachliche Anregungen gab unter anderem Andreas Rudolph, Vorsitzender der Deutsch-Internationalen Wasserturmgesellschaft (DIWTG), die das Dahlenburger Exemplar bereits einmal zum 'Turm des Monats' kürte und ins Netz stellte und Willi Reichert, 'Kunst im Turm', Visselhövede. Viele ehemalige Wassertürme werden heute erfolgreich künstlerisch-kulturell, gewerblich, touristisch oder als Wohnraum genutzt. Könnte auch der Dahlenburger als Café mit Aussicht, Galerie, Spielplatz für Freeclimber oder 'Turm der Vereine' fungieren?



*Zu schlank für sinnvolle Nutzung?  
Spröde Eleganz strahlt der sich nach  
oben leicht verjüngende rote  
Klinkerturm aus, der vielen  
Dahlenburgern fehlen würde.*

Entkernen und den Innenraum nutzen, so es die Statik erlaubt, wäre ein recht kostenintensives Verfahren, sechs Räume müssten sich die entstehenden 90 Quadratmeter teilen.

Pragmatischer erschien der Vorschlag, das Innenleben als technisches Denkmal mit Klangkörper und Aussichtsplattform zu erschließen - bis nach Dahlem könnte man gucken. "Das wird 'ne schwere Nummer, aber es wäre ein wertvolles Objekt für Dahlenburg," fasste Wirtschaftsförderer Dr. Joachim Schwerdtfeger "jedenfalls nicht völlig entmutigt" zusammen, der sich wie auch Holger Grinda und SG-Bürgermeister Joachim Dassinger für das Projekt interessierte. -EP-Redaktion/sn-